

TE Vfgh Beschluss 2023/6/13 G146/2023

JUSLINE Entscheidung

🕒 Veröffentlicht am 13.06.2023

Index

10/07 Verfassungs- und Verwaltungsgerichtsbarkeit

82/03 Ärzte, sonstiges Sanitätspersonal

Norm

B-VG Art140 Abs1 Z1 lita

ÄrzteG 1998 §117a, §117b, §120, §140, §195e

VfGG §7 Abs2, §62 Abs1

1. B-VG Art. 140 heute
 2. B-VG Art. 140 gültig ab 01.01.2015 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 114/2013
 3. B-VG Art. 140 gültig von 01.01.2014 bis 31.12.2014 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 51/2012
 4. B-VG Art. 140 gültig von 01.07.2008 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 2/2008
 5. B-VG Art. 140 gültig von 01.01.2004 bis 30.06.2008 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 100/2003
 6. B-VG Art. 140 gültig von 06.06.1992 bis 31.12.2003 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 276/1992
 7. B-VG Art. 140 gültig von 01.01.1991 bis 05.06.1992 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 685/1988
 8. B-VG Art. 140 gültig von 01.07.1988 bis 31.12.1990 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 341/1988
 9. B-VG Art. 140 gültig von 01.07.1976 bis 30.06.1988 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 302/1975
 10. B-VG Art. 140 gültig von 19.12.1945 bis 30.06.1976 zuletzt geändert durch StGBI. Nr. 4/1945
 11. B-VG Art. 140 gültig von 03.01.1930 bis 30.06.1934
-
1. ÄrzteG 1998 § 117a heute
 2. ÄrzteG 1998 § 117a gültig ab 01.01.2010 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 144/2009
-
1. VfGG § 7 heute
 2. VfGG § 7 gültig ab 22.03.2020 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 16/2020
 3. VfGG § 7 gültig von 01.01.2015 bis 21.03.2020 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 101/2014
 4. VfGG § 7 gültig von 01.01.2015 bis 31.12.2014 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 92/2014
 5. VfGG § 7 gültig von 01.03.2013 bis 31.12.2014 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 33/2013
 6. VfGG § 7 gültig von 01.07.2008 bis 28.02.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 4/2008
 7. VfGG § 7 gültig von 01.01.2004 bis 30.06.2008 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 100/2003
 8. VfGG § 7 gültig von 01.10.2002 bis 31.12.2003 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 123/2002
 9. VfGG § 7 gültig von 01.01.1991 bis 30.09.2002 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 329/1990
 10. VfGG § 7 gültig von 01.07.1976 bis 31.12.1990 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 311/1976

Leitsatz

Zurückweisung eines Antrags des LVwG Vorarlberg auf Aufhebung näher bezeichneter Teile von Bestimmungen des ÄrzteG 1998

Spruch

Der Antrag wird zurückgewiesen.

Begründung

Begründung

1. Mit dem vorliegenden Antrag, eingelangt beim Verfassungsgerichtshof am 14. März 2023, begehrt das Verwaltungsgericht Wien aus Anlass eines bei ihm anhängigen Verfahrens,

"§117b Abs1 Z23 des Ärztegesetzes 1998 (ÄrzteG 1998), BGBl Nr 169 idFBGBl I Nr 80/2012, mit Ausnahme des letzten Wortes ('sowie'), §120 Z9 ÄrzteG 1998 idF BGBl I Nr 80/2013 sowie §140 ÄrzteG 1998 idFBGBl I Nr 80/2013,"§117b Abs1 Z23 des Ärztegesetzes 1998 (ÄrzteG 1998), BGBl Nr 169 in der Fassung Bundesgesetzblatt Teil eins, Nr 80 aus 2012,, mit Ausnahme des letzten Wortes ('sowie'), §120 Z9 ÄrzteG 1998 in der Fassung Bundesgesetzblatt Teil eins, Nr 80 aus 2013, sowie §140 ÄrzteG 1998 in der Fassung Bundesgesetzblatt Teil eins, Nr 80 aus 2013,,

in eventu das Wort 'und' in §117a Abs1 Z2 ÄrzteG 1998 idFBGBl I Nr 144/2009, §117a Abs1 Z3 ÄrzteG 1998 idFBGBl I Nr 144/2009 mit Ausnahme des Punktes am Satzende, §117b Abs1 Z23 ÄrzteG 1998 idFBGBl I Nr 80/2012 mit Ausnahme des letzten Wortes ('sowie'), §120 Z9 ÄrzteG 1998 idF BGBl I Nr 80/2013, alle Bestimmungen des 3. Hauptstücks des ÄrzteG 1998 idF BGBl I Nr 25/2017 sowie §195e ÄrzteG 1998 idFBGBl I Nr 25/2017,in eventu das Wort 'und' in §117a Abs1 Z2 ÄrzteG 1998 in der Fassung Bundesgesetzblatt Teil eins, Nr 144 aus 2009,, §117a Abs1 Z3 ÄrzteG 1998 in der Fassung Bundesgesetzblatt Teil eins, Nr 144 aus 2009, mit Ausnahme des Punktes am Satzende, §117b Abs1 Z23 ÄrzteG 1998 in der Fassung Bundesgesetzblatt Teil eins, Nr 80 aus 2012, mit Ausnahme des letzten Wortes ('sowie'), §120 Z9 ÄrzteG 1998 in der Fassung Bundesgesetzblatt Teil eins, Nr 80 aus 2013,, alle Bestimmungen des 3. Hauptstücks des ÄrzteG 1998 in der Fassung Bundesgesetzblatt Teil eins, Nr 25 aus 2017, sowie §195e ÄrzteG 1998 in der Fassung Bundesgesetzblatt Teil eins, Nr 25 aus 2017,,

in eventu das ÄrzteG1998 idFBGBl I Nr 65/2022 zur Gänze" in eventu das ÄrzteG1998 in der Fassung Bundesgesetzblatt Teil eins, Nr 65 aus 2022, zur Gänze"

als verfassungswidrig aufzuheben.

2. Mit Erkenntnis vom 6. März 2023, G237/2022 ua, hob der Verfassungsgerichtshof die Wortfolge "und auf Vorschlag des Vorstandes der Österreichischen Ärztekammer vom Bundesminister für Gesundheit und Frauen bestellt wird" in §140 Abs3 erster Satz, die Wortfolge "auf Vorschlag des Vorstandes der Österreichischen Ärztekammer vom Bundesminister für Gesundheit und Frauen" in §140 Abs3 zweiter Satz sowie den dritten Satz in §140 Abs3 ÄrzteG 1998, BGBl I 169, idF BGBl I 140/2003 als verfassungswidrig auf und sprach gleichzeitig aus, dass die Aufhebung mit Ablauf des 30. September 2024 in Kraft tritt. Im Übrigen wurden die Anträge im Verfahren zu G237/2022 ua abgewiesen. 2. Mit Erkenntnis vom 6. März 2023, G237/2022 ua, hob der Verfassungsgerichtshof die Wortfolge "und auf Vorschlag des Vorstandes der Österreichischen Ärztekammer vom Bundesminister für Gesundheit und Frauen bestellt wird" in §140 Abs3 erster Satz, die Wortfolge "auf Vorschlag des Vorstandes der Österreichischen Ärztekammer vom Bundesminister für Gesundheit und Frauen" in §140 Abs3 zweiter Satz sowie den dritten Satz in §140 Abs3 ÄrzteG 1998, BGBl I 169, in der Fassung Bundesgesetzblatt Teil eins, 140 aus 2003, als verfassungswidrig auf und sprach gleichzeitig aus, dass die Aufhebung mit Ablauf des 30. September 2024 in Kraft tritt. Im Übrigen wurden die Anträge im Verfahren zu G237/2022 ua abgewiesen.

3. Nach der ständigen Rechtsprechung des Verfassungsgerichtshofes (vgl etwa VfSlg 12.633/1991, 17.266/2004; VfGH 15.12.2011, V127/2011) kann ein bereits aufgehobenes oder als verfassungswidrig festgestelltes Gesetz nicht neuerlich Gegenstand eines entsprechenden Aufhebungs- oder Feststellungsbegehrens sein. Auf Grund des oben zitierten Erkenntnisses sind die unter Pkt. 2. näher genannten Wortfolgen in §140 Abs3 ÄrzteG 1998 sowie der dritte Satz in §140 Abs3 leg.cit. bis zum Ablauf der gesetzten Frist für das Wirksamwerden der Aufhebung verfassungsrechtlich unangreifbar (vgl VfGH 26.6.2019, G47/2019). 3. Nach der ständigen Rechtsprechung des Verfassungsgerichtshofes vergleiche , etwa VfSlg 12.633 aus 1991,, 17.266 aus 2004,; VfGH 15.12.2011, V127/2011) kann ein bereits aufgehobenes oder als verfassungswidrig festgestelltes Gesetz nicht neuerlich Gegenstand eines entsprechenden Aufhebungs- oder Feststellungsbegehrens sein. Auf Grund des oben zitierten Erkenntnisses sind die unter Pkt. 2. näher

genannten Wortfolgen in §140 Abs3 ÄrzteG 1998 sowie der dritte Satz in §140 Abs3 leg.cit. bis zum Ablauf der gesetzten Frist für das Wirksamwerden der Aufhebung verfassungsrechtlich unangreifbar vergleiche VfGH 26.6.2019, G47/2019).

4. Der vorliegende Antrag ist daher diesbezüglich mangels eines tauglichen Prüfungsgegenstandes als unzulässig zurückzuweisen.

5. Der Verfassungsgerichtshof hat über bestimmt umschriebene Bedenken ob der Verfassungsmäßigkeit eines Gesetzes nur ein einziges Mal zu entscheiden (s VfSlg 10.311/1984, 12.892/1991; VfGH 1.12.2017, G103/2017 ua). Da die vom antragstellenden Gericht vorgetragenen Bedenken (§62 Abs1 VfGG) hinsichtlich der weiteren angefochtenen Rechtsvorschriften mit jenen übereinstimmen, die den Anträgen im Verfahren zu G237/2022 ua zugrunde lagen, und da der Verfassungsgerichtshof diesbezüglich keine Verfassungswidrigkeiten erkannt und jene Gerichtsanträge daher im Übrigen abgewiesen hat, ist der vorliegende Antrag auf Aufhebung der übrigen angefochtenen Bestimmungen des ÄrzteG 1998 wegen rechtskräftig entschiedener Sache als unzulässig zurückzuweisen (vgl VfGH 12.6.2020, G252/2019 ua mwN).

5. Der Verfassungsgerichtshof hat über bestimmt umschriebene Bedenken ob der Verfassungsmäßigkeit eines Gesetzes nur ein einziges Mal zu entscheiden (s VfSlg 10.311 aus 1984,, 12.892 aus 1991,; VfGH 1.12.2017, G103/2017 ua). Da die vom antragstellenden Gericht vorgetragenen Bedenken (§62 Abs1 VfGG) hinsichtlich der weiteren angefochtenen Rechtsvorschriften mit jenen übereinstimmen, die den Anträgen im Verfahren zu G237/2022 ua zugrunde lagen, und da der Verfassungsgerichtshof diesbezüglich keine Verfassungswidrigkeiten erkannt und jene Gerichtsanträge daher im Übrigen abgewiesen hat, ist der vorliegende Antrag auf Aufhebung der übrigen angefochtenen Bestimmungen des ÄrzteG 1998 wegen rechtskräftig entschiedener Sache als unzulässig zurückzuweisen vergleiche VfGH 12.6.2020, G252/2019 ua mwN).

6. Der Umstand, dass das Verwaltungsgericht Wien zum Zeitpunkt seiner Antragstellung von der Entscheidung vom 6. März 2023, G237/2022 ua, noch keine Kenntnis haben konnte, vermag an der Unzulässigkeit seines Begehrens nichts zu ändern (vgl VfGH 15.12.2021, V230/2021).

6. Der Umstand, dass das Verwaltungsgericht Wien zum Zeitpunkt seiner Antragstellung von der Entscheidung vom 6. März 2023, G237/2022 ua, noch keine Kenntnis haben konnte, vermag an der Unzulässigkeit seines Begehrens nichts zu ändern vergleiche VfGH 15.12.2021, V230/2021).

7. Der Antrag ist daher insgesamt als unzulässig zurückzuweisen.

8. Diese Entscheidung konnte gemäß §19 Abs4 VfGG ohne mündliche Verhandlung in nichtöffentlicher Sitzung beschlossen werden.

Schlagworte

VfGH / Gerichtsantrag, Ärzte Berufsrecht, res iudicata, VfGH / Aufhebung Wirkung, VfGH / Prüfungsgegenstand

European Case Law Identifier (ECLI)

ECLI:AT:VFGH:2023:G146.2023

Zuletzt aktualisiert am

15.09.2023

Quelle: Verfassungsgerichtshof VfGH, <http://www.vfgh.gv.at>

© 2026 JUSLINE

JUSLINE® ist eine Marke der ADVOKAT Unternehmensberatung Greiter & Greiter GmbH.

www.jusline.at